



## Liebe Marburgerinnen und Marburger,

lassen Sie uns am Ende des Jahres Bilanz ziehen und einige Projekte und Themen Revue passieren, die 2017 in der Marburger Kommunalpolitik wichtig waren. Diese zeigen, dass wir für Marburg nach wie vor unsere zukunftsweisende Politik als größte Fraktion durchsetzen.

Auch wenn wir Politik mit neuen Partnern umsetzen, sind unsere Grundsätze keine anderen geworden. Das gilt erst recht, wenn im politischen Geschäft manch einer gerne vergessen machen möchte, wer was initiiert hat.

Im Sommer dieses Jahres haben wir eine neue politische Zusammenarbeit in Marburg beschlossen, die eben keine Koalition ist, sondern eine „kommunale Partnerschaft“ mit BfM und CDU. Diese Vereinbarung lässt es selbstverständlich zu, bei Fragen, in denen man sich nicht einigen kann, unterschiedlich abzustimmen. So bil-



Matthias Simon  
Fraktionsvorsitzender

den sich im Parlament regelmäßig andere Mehrheiten und wir stimmen dann auch mit Grünen oder Linken. Hier sehen wir ein gutes Marburger Modell für parteienübergreifende politische Verantwortung.

Im März haben wir den **Haushalt 2017** verabschiedet. Ein Haushalt, der auf ein bestehendes strukturelles

Defizit reagieren musste, weil die Ausgaben die Einnahmen dauerhaft übersteigen würden, was mittelfristig weder finanzierbar noch verantwortbar ist. Ein Haushalt, der eine verlässliche Finanzierung städtischer Aufgaben sicherstellt und die hohen Standards und wichtigen Strukturen erhält. Für den Sozialbereich gibt es sogar mehr finanzielle Mittel. Und in unserer Vereinbarung der kommunalen Partnerschaft haben wir festgelegt, den Haushalt in den Folgejahren so aufzu-

*Fortsetzung auf Seite 2*

### Zur Sache

Am Ende des Jahres hält man gerne Rückschau und vergegenwärtigt sich, wo man gerade angekommen ist. Insbesondere in unübersichtlichen Zeiten wie diesen.

Politisch hat sich auch hier auf kommunaler Ebene in den vergangenen Monaten einiges Neues getan.

In der vierten Ausgabe unseres **wirtunwas** 2017 wird nochmals eine ganze Reihe verschiedener Marburger Themen aus den letzten Monaten aufgezeigt. Solche, die uns schon lange begleitet haben und zu einer guten Lösung gekommen sind, und solche, die uns noch weiterhin beschäftigen werden oder immer wieder neu gedacht werden müssen.

In der öffentlichen Debatte ging es zuletzt verstärkt um die Sicherheit in unserer Stadt. Damit befasst sich im Dezember auch die Stadtverordnetenversammlung.

Hierzu und über einiges Weitere lesen Sie in diesem **wirtunwas**.

Wir wünschen Ihnen allen eine gute, vor allem friedliche und geruhige Weihnachtszeit und schon jetzt alles Gute für 2018!

*Ihre Marburger SPD-Fraktion*

### Inhalt

Bilanz 2017	1
Kinderbetreuungsplätze	2
Vekehr in der Nordstadt	2
Sicherheit	3
Im Gespräch	3
Elektromobilität	4
B3 als Autobahn	4

## Fortsetzung von Seite 1

stellen, dass keine Einschnitte bei den sogenannten freiwilligen Leistungen im Sozial- oder Kulturbereich stattfinden.

Im Sommer konnte endlich ein Konzept für die **Modernisierung der Marburger Altenhilfe** am Standort Richtsberg beschlossen werden – hier hatten die Grünen lange blockiert. Damit liegt nach langer Diskussion ein zukunftsweisendes Modell mit Wohngemeinschaften vor, bei dem insbesondere die ambulante Betreuung im Vordergrund steht.

Marburg belegt bei der **Kindertagesbetreuung** einen Spitzenplatz, auch dank des unter Rot-Grün erfolgten Ausbaus an Kita-Plätzen – zunehmend auch im Ganztagsbereich –, und der relativ geringen Gebühren, die zudem sozial gestaffelt sind. Bei den aktuell höheren Geburtenraten besteht trotzdem zunehmender Ausbaubedarf.

Unsere zuständige Stadträtin Kirsten Dinnebier hat deshalb schon kurz nach ihrem Amtsantritt mit einer Vorlage darauf reagiert, die von der Stadtverordnetenversammlung auch einstimmig beschlossen wurde. (siehe Artikel rechts).

Auf Initiative der SPD-Fraktion gab es in der Stadtverordnetenversammlung mehrere Beschlüsse wie den zur Aufstellung eines **Kinderbetreuungs-Entwicklungsplans** und eines **Kindertagesstättenbauprogramms („KiBaP“)** oder zur Optimierung der **Kitaplatz-Vergabe**.

Mit dem Verkauf des **Lokschuppens** wird nach langem Stillstand nun endlich auch das Waggonhallenareal weiterentwickelt.

Beschlossen wurde der umfangreiche **Radverkehrsentwicklungsplan** zur Verbesserung des Radverkehrs, der nun finanziell in den kommenden Haushalten konkretisiert wird. Unsere Forderung nach **Temporeduzierungen** in der Beltershäuser Straße und der Sonnenblickallee greifen Wünsche des Ortsbeirats Richtsberg auf.

Initiativen zur Stärkung der **Oberstadt** und zur **Gewerbeflächenentwicklung** sind auf den Weg gebracht.

Die Einbringung des Haushaltsentwurfs 2018 in der Stadtverordnetenversammlung findet am 15.12. statt. Auch dieser Haushalt wird eine klare sozialdemokratische Handschrift tragen.



## Zusätzliche Krippenplätze werden eingerichtet

Dass Marburg eine kinder- und familienfreundliche Stadt ist, macht sich nun auch an den steigenden Geburtenzahlen bemerkbar. In den letzten Jahren kamen ungefähr 70 Kinder mehr als in den Vorjahren in Marburg zur Welt. Sehr erfreulich!

Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder schon mit eineinhalb Jahren in die Krippe. Sie schätzen die gute Betreuung, vor allem das Aufwachsen ihres Nachwuchses mit Gleichaltrigen.

Wir haben die Eltern mit niedrigem Einkommen bei den Kitagebühren noch weiter entlastet oder sogar ganz von Kitabeiträgen befreit. Schon jetzt gibt es also in Marburg beitrags-

freie Kindergartenplätze, während andere erst anfangen darüber zu diskutieren. Kein Marburger Kind muss daher aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben!

Schwierig ist es, dass Konzeption, Genehmigung und Bau auch nur einer neuen Einrichtung Jahre dauern, die Plätze aber schon bald gebraucht werden. Deshalb hat unsere Dezernentin Kirsten Dinnebier – gerade mal einige Wochen im Amt – in der letzten Stadtverordnetenversammlung bereits ein Konzept dazu vorgelegt, um auch kurzfristig bestehende Einrichtungen zu erweitern und hier zusätzliche Gruppen einzurichten.

## Verkehr in der Nordstadt

Zum aktuellen Stand des Verkehrskonzepts mit der Neuregelung der Verkehrsführung und dem Zweirichtungsverkehr in der Robert-Koch- und der Bunsenstraße gab es im November eine von BfM und SPD angelegte Informationsveranstaltung.

Die 2015 erfolgte Umstellung, deren Planung mit intensiven Beteiligungsverfahren noch viel früher begannen, dienen dazu, den neuen Anforderungen gerecht zu werden, die im Zuge der Entwicklung des Campus Firmanei und insbesondere durch die neue Universitätsbibliothek entstehen. Wesentlich mehr Menschen werden ins Nordviertel kommen, vor allem wird auch die jetzt schon zunehmende Zahl von

Radfahrern weiter steigen. Zugleich geht es auch darum, die stark belastete und aktuell wenig attraktive Elisabethstraße und den Bereich um die Elisabethkirche aufzuwerten. Bei all dem geht es um ein gutes Miteinander aller Verkehrsarten.

Wie es konkret weitergeht, wird man dann entscheiden, wenn nach der Inbetriebnahme der Uni-Bibliothek die neuen Verkehrsströme mit mehreren tausend Verkehrsteilnehmern ausgewertet sind.

Allerdings ist die im kommenden Jahr beginnende Sanierung und dadurch notwendige Vollsperrung der Weidenhäuser Brücke abzuwarten, die Umleitungsverkehr auch durchs Nordviertel mit sich bringen wird.

# Sicherheit auf allen Plätzen und Wegen

## Gute Aufenthaltsqualität schaffen und „Angsträume“ verhindern

Schnell geraten Orte in die negativen Schlagzeilen, an denen es auffällige Vorfälle oder Übergriffe, mitunter Gewalt gegeben hat. Diese Orte bekommen dadurch schnell das Image eines „Angstraums“, den man tunlichst meidet. Erst recht zu Uhrzeiten und in Situationen an denen Frau und auch Mann alleine unterwegs ist. Dann werden auch weite Umwege in Kauf genommen, wenn es eine Wegalternative gibt.

Die Rede ist von Marburg Mitte, also bestimmten Ecken und Wegen um den Rudolphsplatz, Blochmann-



Ulrich Severin  
Sozialpolitischer  
Sprecher

Diskutiert wird auch über Videoüberwachung. Einerseits ist es wünschenswert, sich frei und unbeobachtet in der gesamten Stadt bewegen zu können, andererseits ist das Sicherheitsbedürfnis hoch. Deshalb werden alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft, beiden Bedürfnissen gerecht zu werden. So

wird demnächst im Jägertunnel eine Überwachungseinrichtung (Video mit Gegensprechanlage) eingerichtet, die von denjenigen, die den Tunnel passieren, auf Wunsch selbst aktiviert werden kann.



platz und an den Lahnterrassen, des weiteren vom Jägertunnel, von manchen Orten in der Oberstadt, von unbeleuchteten Wegen, die in den Abend- und Nachtstunden wenig frequentiert werden. Dabei reicht das Gefühl der Angst schon aus, auch wenn es zum Beispiel in Marburg-Mitte keine erhöhte Rate an Straftaten gibt.

Seit Jahren beschäftigt sich die Stadt Marburg mit diesen „Angsträumen“ und unternimmt vieles, um die Aufenthaltsqualität auch durch bauliche Maßnahmen zu verbessern. Es geht dabei oft um Beleuchtung, um den Einblick in den Raum, der durchschritten werden muss, zu verbessern. An den Lahnterrassen ist dies bereits in einem ersten Schritt erfolgt. Dunkle Ecken sollen ausgeleuchtet sein, unübersichtliche Räume durch das Rückschneiden von Bewuchs übersichtlicher werden.

Bei einer Begehung mit einer anschließenden Fachdiskussion am 22. November wurde festgestellt, dass es keine Patentlösungen gibt. Neben den baulichen Maßnahmen kann aber die Steigerung der Aufenthaltsqualität dazu führen, dass seltener etwas passiert.

Wir werden deshalb mit einem Antrag im Stadtparlament zwei Zielrichtungen verfolgen: Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Aufwertung der Räume und Wege, aber auch Maßnahmen zur Sicherung, ggf. durch personelle Präsenz von Ordnungsamt und Polizei. Wir möchten, dass sich alle BürgerInnen nicht nur sicher überall und jederzeit in der Stadt aufhalten können, sondern sich dabei auch wohl fühlen. Hilfreich sind dabei für uns auch Ihre Hinweise und Anregungen. Melden Sie sich bei uns oder bei der Stadtverwaltung.

# Fraktion vor Ort: Im Gespräch

Ein kurzer Rückblick auf die Ergebnisse unserer letzten Besuche im Oktober:



Etwa 30 Bürger\*innen trafen sich mit uns am **Oberen Rothenberg**, um über das Für und Wider einer Nahversorgung für Marbach und die westlichen Stadtteile durch eine mögliche Ansiedlung eines teigut-Marktes und einer angrenzenden Wohnbebauung zu diskutieren. Es war richtig, zunächst auch nach den Alternativen zu schauen, um die endgültigen Entscheidungen unaufgeregt und sachlich fundiert treffen zu können.

Der **Betriebsrat der Marburger Verkehrsgesellschaft** (MVG) berichtete uns über die Arbeitssituation der Busfahrer unserer Stadtbusse. Auch die inzwischen erreichten Verbesserungen der Dienstpläne sowie Wünsche zur weiteren Erleichterungen des Arbeitsablaufs waren Themen.

Bei der **Ortenberggemeinde** ging es unter anderem um ihr Konzept für einen barrierefreien Zugang zum Gemeinschaftshaus und um andere Themen, die am Ortenberg diskutiert werden.

Mit dem **Ortsbeirat Campusviertel** haben wir auch den fünften der neuen Innenstadtortsbeiräte besucht und Themen wie Lärm und Sauberkeit u.a. besprochen.

Der neue Standort des **KFZ** im Erwin-Piscator-Haus ist hervorragend. Beeindruckend, dass es gelungen ist, die Freiwilligen-Struktur aus der Schulstraße mit hinüberzunehmen in das deutlich größere neue KFZ.

Die Situation der **Musikschule** ist alles andere als einfach, weil die Landesmittel in Hessen für Musikschulen prinzipiell niedrig sind und sie daher maßgeblich auf städtische Zuschüsse angewiesen sind, um ihre Lehrerinnen und Lehrer angemessen bezahlen zu können, aber auch die Kursgebühren bezahlbar zu gestalten. Eine Verbesserung der Raumsituation tut not.

Wir bedanken uns nochmals bei allen Beteiligten für das Vertrauen und den konstruktiven Dialog mit uns!



## Chance Elektromobilität für saubere Luft Marburg vorne dabei

Ein schöner Erfolg für saubere Luft in Marburg: Die Stadtwerke werden bis Frühjahr 2018 alle alten Dieselbusse zu 60% durch gasbetriebene und zu 40% mit modernen Dieseln ersetzt haben. Um den Schadstoffausstoß weiter zu reduzieren, setzen wir auch auf Elektromobilität im öffentlichen und privaten Verkehr. Das hat in Marburg Tradition: Unsere Aufzüge in die Oberstadt kennen alle.

Bei Bussen ist Elektromobilität anspruchsvoller, weil sie mit Akkus betrieben werden. Deshalb haben die Stadtwerke eine AG „Mobilität 2020“ eingerichtet, die schon an der zukünftigen Busflotte arbeitet. Ziel: Ab 2019



**Dr. Fabio Longo**  
Umwelt- und  
verkehrspolitischer  
Sprecher

sollen mehr Busse mit Hybrid-Antrieb, rein elektrisch oder auch mit Wasserstoff und Brennstoffzelle zum Einsatz kommen. Auf der am stärksten belasteten Route auf die Lahnberge kann die elektrobetriebene Tram eine Lösung sein, zum Beispiel durch die Verbindung des Unistandorts Lahnberge mit Südbahnhof beziehungsweise Mensa am Erlenring. Eine Kombination aus Uni-

Tram auf die Lahnberge und E-Bussen in der Kernstadt wäre optimal für leistungsfähige Mobilität und saubere Luft. Voraussetzung ist die Wirtschaftlichkeit, die wir in 2018 mit einer vertieften Studie prüfen lassen.

Auch die Elektromobilität im Individualverkehr muss attraktiver werden. Fahrverbote für alte Autos lehnen wir ab. Sie sind unsozial, weil sie vor allem die Menschen treffen, die sich kein neues Fahrzeug leisten können. Wir setzen auf Konzepte, die den technologischen Wandel fördern, zum Beispiel beim Neuwagenkauf. Die vom Land Hessen eingerichtete Umweltzoo-



ne mit Fahrverboten für alte Diesel ist daher das falsche Instrument. Richtig ist, Ladesäulen in Marburg weiter auszubauen, wie es die Stadtwerke seit 2012 tun. Ein echter Fortschritt ist das in diesen Tagen eingeführte einheitliche Abrechnungssystem. Dadurch kann man problemlos auch an Ladesäulen außerhalb Marburgs tanken. Wir arbeiten daran, E-Mobilität noch attraktiver zu machen:

- Bei anstehenden Investitionen in neue und Sanierung alter Parkhäuser sollen einige Parkplätze, auch für E-Bikes, mit Ladeinfrastruktur ausgestattet werden, die bei wachsendem Bedarf erweiterbar ist (Projekte zum Beispiel Erweiterung Parkhaus Oberstadt, neues Parkdeck am G-Werk).
- Überzeugung verkehrintensiver Unternehmen wie Paketzusteller und Taxis zum Umstieg. Bundesweites Beispiel: Elektroscooter in DHL-Flotte.
- Ausbau der Solarenergie in Marburg gerade in Mietshäusern, damit auch Mieter/innen vom günstigen Solarstrom etwas haben.

## Marburg liegt nicht auf Ihrer Route ...

Und womöglich leider derzeit auch nicht in der Planung von auswärtigen Unternehmen.

Daher unterstützen wir die Initiative des Oberbürgermeisters Dr. Thomas Spies, die B 3 von Gießen bis in unseren Landkreis als Bundesautobahn auszuweisen. Autobahnnähe ist ein Standortfaktor für die Gewerbeansiedlung. Marburg aber ist eine von wenigen Städten in dieser Größenordnung ohne eine solche ausgewiesene Autobahnnähe. Insofern wird eine Aufwertung der B 3 zur Bundesautobahn bis Niederweimar für eine bessere überörtliche Wahrnehmung führen und im Wettbewerb der Regionen von Vorteil sein.

Innerhalb des Stadtgebietes würde die B 3 weiterhin als Bundes-



**Schaker Hussein**  
Wirtschaftspolitischer  
Sprecher

straße fortgeführt, für die wir ein Tempolimit auf 80 km/h für PKW und 60 km/h für LKW wollen. Die Grünen behaupten, durch die Umwidmung könnten wieder frühere Planungen zur Trassenführung der A 49 mitten durch Marburg zum Tragen kommen.

Das aber ist nicht möglich. Die Planung der A 49 ist endgültig festgestellt und selbst bei Gerichten nicht mehr beklagbar. Auch die Finanzierung des Baus steht inzwischen.

Übrigens: Der Hessische Wirtschafts- und Verkehrsminister steht der Umwidmung ebenfalls positiv gegenüber. Und der ist bekanntlich von den Grünen.

Aktuelle Informationen  
zur Arbeit der Marburger  
SPD-Fraktion:  
[www.spd-fraktion-marburg.de](http://www.spd-fraktion-marburg.de)

### Impressum

**Herausgeber  
und verantwortlich**  
Die Marburger SPD-Fraktion  
Biegenstraße 33  
35037 Marburg  
Telefon (0 64 21) 1 69 90-14  
Telefax (0 64 21) 1 69 90-18



[www.spd-fraktion-marburg.de](http://www.spd-fraktion-marburg.de)  
[spd-fraktion-marburg@t-online.de](mailto:spd-fraktion-marburg@t-online.de)

**Gestaltung und Satz** EigenArt –  
Thomas Neutze und Gabriele Rudolph

**Fotos** fotohansel, Andrey Kuzmin,  
Markus Mainka, pict rider – fotolia;  
Georg Kronenberg

**Druck** Grafische Werkstatt von 1980, Kassel;  
im Auftrag von msi, Marburg

Gedruckt auf Recyclingpapier  
aus 100% Altpapier

Redaktionsschluss: 5. Dezember 2017